

## Deutsche blicken misstrauisch über den Rhein

Grenzach verlangt, stärker in die neuen Hafенpläne involviert zu werden

LUKAS MEILI

**Die grossen Pläne für den Birsfelder Hafen lösen in der Politik noch eher verhaltene Reaktionen aus. Es bleibt die Angst vor Lärm, Verkehr und Abfall.**

Spätestens seit dem Streit um den geplanten Schrottplatz auf dem Birsfelder Hafen haben die Expansionspläne der Schweizerischen Rheinhäfen einen zweifelhaften Ruf – zumindest auf der deutschen Seite des Rheins. Dass Birsfelden zum Schweizer Stahlzent-



**Will vermitteln.** Claudio Botti.

rum werden soll, löst bei Jörg Lutz, dem Bürgermeister von Grenzach, gemischte Gefühle aus. «Wir befürchten logischerweise, dass mit dem

Hafenausbau

noch mehr lärmintensive Betriebe in den Hafen kommen werden», sagt er gegenüber der baz.

Lutz verlangt, dass bei neuen Projekten in Zukunft über die Grenzen hinaus gedacht wird. «Bis jetzt habe ich noch kaum grenzüberschreitende Bemühungen erlebt», sagt er und spricht damit auf den Schrottplatz an.

**OPTIMISMUS.** Trotz aller Bitterkeit bleibt dem Bürgermeister dann aber doch noch etwas Platz für Optimismus: «Es muss besser werden. Ich werde aktiv dran mitarbeiten,

dass wir den nächsten Problemfall besser lösen können.»

Auch Claudio Botti, der Gemeindepräsident von Birsfelden, äussert sich verhalten zu den Plänen der Schweizerischen Rheinhäfen. «Dass das Vor- und Nachteile haben wird, ist klar», sagt er. Wenn die Firmen ihr Angebot ausbauen, dann generiere dies Arbeitsplätze und Geld – aber auch Emissionen: Lärm, Abfall und Verkehr. Für seine eigene Gemeinde macht sich

Botti aber wenig Sorgen: «Einerseits haben wir überhaupt keinen Einfluss auf die Entwicklung des Hafens, andererseits liegt dem Schrottplatzstreit in meinen Augen vor allem ein Kommunikationsproblem zugrunde. Die Kommunikation wird sich in Zukunft hoffentlich verbessern.» Sollten dennoch alle Stricke reissen, sei man in Birsfelden gerne dazu bereit, den Streitparteien einen runden Tisch anzubieten.